

REISE

44b. 1408770. Karl Wieden G. m. b. H.,  
Solingen-Dhlgs. Singelfeuergew. 10. 6. 37.  
W 23 810.

eingetr.  
№: 1408770 \* 20. 5. 37

Bel. gem. - 3. 6. 37

44b

Anlage 1

Li.- PA. 323986\*10.5.37

PATENTANWALTE  
ROB. BREDE  
HPL.-ING. HAMMERSEN  
REGIERUNGSRAUMEISTER A. O.  
DR.-ING. MELDAU  
KÖLN-BERLIN

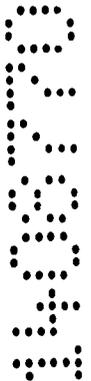
Duplikat

KÖLN, DEN  
HOHESTRASSE 124



Karl Wieden G.m.b.H., Solingen - Ohligs.

Kugelfeuerzeug.



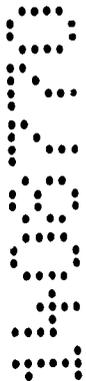
Die Neuerung bezieht sich auf ein Kugelfeuerzeug, also auf ein pyrophores Feuerzeug, dessen Zündvorrichtung an einem unten durch ein Gewicht belasteten kugelförmigen Körper sitzt. Das Feuerzeug wird beim Aufstellen auf irgendeine Unterlage durch das Belastungsgewicht immer wieder in seine normale senkrechte Stellung zurückgeführt. Es ist bekannt, den Kugelförmigen Körper aus zwei nach einer wagerechten Ebene geteilten hohlen Halbkugeln zusammenzusetzen und das Belastungsgewicht in der unteren Halbkugel zu befestigen, wobei der Hohlraum des kugelförmigen Körpers gleichzeitig zur Aufnahme des Brennstoffes bzw. der mit Brennstoff getränkten Watte dient und die Zündvorrichtung aussen auf der oberen Halbkugel angebracht wird.

Der Neuerung gemäss wird das, meistens aus Blei bestehende, Belastungsgewicht in der unteren hohlen Halbkugel nicht wie bisher unloslich, sondern losbar befestigt. Es soll auf diese Weise erreicht werden, dass das aus Blei o.dgl. bestehende Belastungsgewicht an einer von der Herstellungstätte des

Feuerzeugs getrennten Stätte mühlos und ohne besondere Hilfsmittel nachträglich eingesetzt werden kann. Ferner ist der Neuerung gemäss der Rand der unteren hohlen Halbkugel eingezogen, wodurch er wesentlich versteift wird. Diese Versteifung wirkt sich insbesondere beim Zusammensetzen der beiden Hohlkugelhälften vorteilhaft aus.

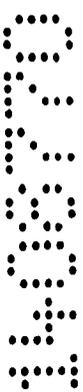
In der Zeichnung ist eine Ausführungsform eines derartigen Kugelfeuerzeuges veranschaulicht, und zwar zeigt Abb. 1 einen senkrechten Schnitt durch das gezeichnete Feuerzeug, Abb. 2 einen senkrechten Schnitt mit auseinandergenommenen Hohlkugelhälften und Abb. 3 eine Oberansicht der unteren Halbkugel.

Der kugelförmige Behälter zur Aufnahme der mit Brennstoff getränkten Watta a und des Belastungsgewichtes b ist aus zwei Kugelhälften c und d zusammengesetzt. In der unteren Kugelhälfte d ist unten die Gewindehülse e befestigt, während in der oberen Kugelhälfte c oben das mit Aussengewinde f' versehene Röhrchen f befestigt ist, dessen Gewinde in das Innengewinde der Hülse e eingreift. Beim Zusammensetzen der Hohlkugel werden durch Verdrehen der Kugelhälften c und d gegeneinander infolge der Zahnradbewirkung die Ränder der beiden Halbkugeln aneinandergedrückt, wobei ein eingelegerter Dichtungerring g die Dichtung vervollständigt und die Watta in der oberen Halbkugel zurückhält. Das Röhrchen f kann zur Aufnahme des Zündstiftes und einer Vordruckfeder dienen, die sich beim Zusammensetzen der Hohlkugel spannt. Diese Einrichtung ist an sich bekannt.



4

Während aber bisher das Gewinderöhren, das Gewicht und ein an dem Gewinderöhren sitzendes Bodenplättchen fest mit der unteren Halbkugel verlötet war, ist der Neuerung gemäss folgende Anordnung getroffen: In dem erweiterten unteren Ende des Gewinderöhrens a, das für diesen Zweck mit entsprechendem Gewinde ausgerüstet ist, sitzt eine Schraube h mit einem Bodenplättchen i, das unter den Rand der Bodenöffnung k der unteren Halbkugel greift. Das Schraubchen h kann man mittels eines Schraubenziehers, der durch das Innere der Gewindehülse e eingeführt wird, anziehen, sodass diese einen festen Sitz erhält, ohne dass eine Lotung erforderlich ist. Das über die Gewindehülse geschobene ringförmige Belastungsgewicht b wird in seiner Lage durch einen Klemmring l erhalten, der nachträglich aufgeschoben und in eine hierfür vorgesehene Nolle der Gewindehülse e eingedrückt wird. Es besteht also die Möglichkeit, diesen Klemmring nach vollendeter Fertigstellung des Feuerzeuges im Ubrigen, nachträglich über dem lose eingelegten Belastungsgewicht anzubringen. Diese Möglichkeit wäre natürlich auch dann gegeben, wenn das Gewinderöhren mit dem Bodenplättchen an der unteren Halbkugel angelötet wird; die geschilderte Befestigung mittels der Schraube h bietet aber den Vorzug, dass die zuweilen unerwünschte Lotung nicht erforderlich ist.



Während an dem Rand der oberen Halbkugel g in bekannter Weise ein nach aussen überstehender Ring eingesetzt ist, der über den Rand der unteren Halbkugel



greift, ist der sonst glatte Rand an der unteren Halbkugel eingezogen, wie es besonders Abb. 2 deutlich erkennen lässt.

Die bei dem Ausführungsbeispiel dargestellte Zündvorrichtung kann auch durch eine andereartige Zündvorrichtung ersetzt werden.

Schutzansprüche.



1. Pyrophores Kugelfeuerzeug, dessen kugelförmiger Behälter für den Brennstoff bzw. die Brennstoffwatte aus zwei hohlen Halbkugeln zusammengesetzt ist, dadurch gekennzeichnet, dass das in der unteren Halbkugel befindliche aus Blei o.dgl. bestehende Belastungsgewicht lösbar angeordnet ist.

2. Pyrophores Kugelfeuerzeug nach Anspruch 1 mit einer in der unteren Halbkugel sitzenden Gewindehülse und einem in diese eingreifenden Gewinderohren in der oberen Halbkugel, dadurch gekennzeichnet, dass in einer Kille der Gewindehülse ein Klemmring sitzt, der dazu dient, das lose einzulegende Belastungsgewicht in seiner Lage zu halten.

3. Pyrophores Kugelfeuerzeug nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Gewindehülse an die untere Halbkugel angeschraubt ist.

4. Pyrophores Kugelfeuerzeug, dessen kugelförmiger Behälter für den Brennstoff bzw. die Brennstoffwatte aus zwei hohlen Halbkugeln zusammengesetzt ist, insbesondere nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Rand der unteren Halbkugel eingezogen ist

